

Die deutsche Ausstellung "Gas und Wasser" in Berlin 1929

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **45 (1929)**

Heft 8

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-582335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neuestes zu sehen Gelegenheit boten. Interessante Versuche hat die Gemeinde Neuhausen mit dem vertikal geteilten Hause gemacht, die sich bewährt haben sollen. Vorbedingung bei dieser Bauweise ist die gute Orientierung nach dem Tagesgestirn, damit nicht die eine Seite ohne Sonne bleibt.

Aufgefallen ist die fast einheitliche Einfriedigung sämtlicher Kolonie-Anlagen Schaffhausens mit dem soliden imprägnierten halbrunden Staketenhag aus der Holzsaunfabrik Müller in Böhningen, ferner, daß fast alle tannenen Klemmböden gebeizt sind, was früher nicht in dem Maße praktiziert worden ist.

Der Verband hat neuerdings den Beweis seiner Existenzberechtigung erbracht. Es ist notwendig und außerordentlich nützlich, wenn die Wohnungen produzierenden Gesellschaften und Genossenschaften Fühlung untereinander haben, die eine profitiert von der andern zum Nutzen der Gesamtheit.

Wirtschaftlicher Erfolg der Schweizer Messermesse 1929.

(Mitgeteilt.)

Das Geschäft in den einzelnen Gruppen.

Für den definitiven Bericht müssen die Ergebnisse der schriftlichen Umfrage abgewartet werden. Doch kann schon jetzt auf Grund der Erkundigungen bei der Mehrzahl der Aussteller und nach anderweltigen Beobachtungen und Berichten, das Messergeschäft wie folgt charakterisiert werden: Der überwiegende Teil der Aussteller hat besser abgeschlossen als im Vorjahre, obschon die Messe 1928 geschäftlich gut war; nur ein geringer Prozentsatz der Aussteller sah seine Erwartungen nicht erfüllt; in großem Umfange hat die Messe bessere Erfolge gebracht, als erwartet wurde.

Fast allgemein besser als letztes Jahr hat vor allem wieder die Gruppe Hausbedarfsartikel abgeschnitten. Speziell in Gasherden, Waschmaschinen, Kühlautomaten, Bodenputzmaschinen, Staubsaugern und Bürstenfabrikaten sowie zahlreichen Spezialitäten für den neuzeitlichen Haushalt war ein sehr gutes Geschäft zu verzeichnen. Vorzüglich für einen großen Teil der Aussteller war das Geschäft auch in der Gruppe Textilwaren, Bekleidung und Ausstattung, die sich dieses Jahr prächtig präsentierten. So hatten z. B. besonders Wolldecken, Kleiderstoffe, Baumwolle, Wollgarne, Teppiche, Wandstoffe, Steppdecken, Filzfabrikate, Seltenerwaren abermals bessere Nachfrage als an der letztjährigen Messe und ein sehr befruchtendes Geschäft. Starke Nachfrage war auch nach modernen Kravatten, Damenschirmen und Wäscheneinheiten. Vorzüglich gearbeitet haben ebenfalls wieder die Aussteller der Gruppe Wohnungseinrichtungen, Möbel und Korbwaren.

Recht zufrieden mit dem Messergeschäft waren auch die meisten Messerteilnehmer in den Gruppen Bureau- und Geschäftseinrichtungen und Papier und Papierfabrikate, Bureaubedarf. In Registratureinrichtungen, Laden- und Schaufenstereinrichtungen, Bureaumöbeln aus Stahl und Holz, Kassenschranken, Telephonkabinen, auch in Kartonnagen konnten viele Aufträge erzielt werden. Großes Interesse fanden besonders auch Rechenmaschinen, Adressiermaschinen, Schreibmaschinen, Registrierkassen und Bureaupezialitäten verschiedenster Art, wie beispielsweise Stempelträger, Konzepthalter, Bervielfältigungs- und Klebeverschlusssysteme u. a. Weniger einheitlich war das Geschäft in der Gruppe Reklame, Propaganda, Graphik und Verlagswesen. Gut gefragt waren besonders Neuheiten in Kalender-Blocks und Rückwänden, Kalender und Schreibmappen mit

Folienumschlag. Auch für Klischees und Sichtreklame ist ein gutes Geschäft zu verzeichnen.

Hervorragend lautet das Erfolgsergebnis für Uhren und Bijouterie. Das In- und Ausland hat für das prächtige Musterangebot dieser Gruppe größtes Interesse gezeigt. Gute Erfolge wurden ebenfalls in Medaillen und radioaktiven Leuchtstoffen für Uhren gemeldet.

Unterschiedlich war das Geschäft in den quantitativ ungenügend vertretenen gewesenen Gruppen Schuhe und Lederwaren; Sportartikel und Spielwaren. Modespezialitäten, wie Fabrikate aus gegerbten Reptilienhäuten u. a., sodann Pferdegeschirre, auch Turn- und Sportgeräte und Artikel gingen sehr gut. Nicht einheitlichen Charakter hatte das Geschäft ferner in der Gruppe Kunstgewerbe und Keramik. Während einige Aussteller mit dem Erfolg weniger zufrieden waren als letztes Jahr, war für andere die diesjährige Messe besser als alle bisherigen. Guten Messeerfolg meldeten auch dieses Jahr wieder die Aussteller der Gruppe Musikinstrumente. Die Fortschrittsleistungen der Klavier-, Grammophon- und Radiofabrikation fanden großes Interesse.

Wesentlich besser als erwartet, war die Geschäftstätigkeit in der Gruppe technische Bedarfsartikel. Schläuche und Klemmen, technische Öle und Fette, Neuheiten wie chemischer Handsfeuerlöschapparat, Gleitschutzapparat für Pferde u. a. fanden sehr guten Absatz. Das Geschäft in der Gruppe Urprodukte und Baumaterialien war ausgesprochen gut. Terrazzo, Sursit, Sternit und Drahtziegel waren sehr gefragt.

Ein flottes Messergeschäft ist besonders auch wieder für die vorzügliche Gruppe Elektrizitätsindustrie zu verzeichnen. Die meisten Aussteller dieser Branche äußerten sich sehr zufrieden. Auffallend war das starke Interesse der ausländischen Messebesucher für die hervorragenden neuesten Leistungen dieser Fabrikationszweige. Ebenfalls sehr gut lautet fast durchweg der Messeerfolg der Aussteller der Gruppe Maschinen und Werkzeuge. So für Holzbearbeitungsmaschinen, Textilmaschinen, Drahtziehmäschinen, Baumaschinen, Hämmer- und Spitzmaschinen, Kompressoranlagen, Metzger- und Bäckerreifeisen, Spritzapparate, Pressluftanlagen, Pumpen, Aufzüge und Motoren, Schleifapparate, autogene Schweiß- und Schneideanlagen und Apparate, Holzbearbeitungswerkzeuge, biegsame Wellen, Armaturen, Federn und vieles andere. Gut lautet auch das Messeergebnis für die meisten Aussteller der Gruppen Erfindungen und Patente; Feinmechanik, Instrumente und Apparate; Chemie und Pharmazie.

Für die Gruppe Transportmittel, deren ausgezeichnete Beteiligung wieder ein Glanzpunkt der Messe war, charakterisiert sich der Erfolg hauptsächlich als ein Propagandaerfolg. Im großen Messebild der Industriellen wird die weltbekannte Leistungsfähigkeit der schweizerischen Lastwagen-, Automobil- und Motorradindustrie eindrucksvoll repräsentiert.

Die deutsche Ausstellung „Gas und Wasser“ in Berlin 1929.

(Korrespondenz).

Am 19. April wurde am Kaiserdamm eine große deutsche Ausstellung Gas und Wasser eröffnet, die bis 21. Juli dauert und die auch aus der Schweiz regen Besuch verdient. Sie ist veranstaltet vom deutschen Verein von Gas- und Wasserfachmännern, gemeinsam mit dem Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin.

Die Reichhaltigkeit der Ausstellung ist am besten ersichtlich aus dem

Programm:

A. Gasabteilung.

- I. Wissenschaft und Forschung.
- II. Rohstoffe zur Gaszerzeugung.
- III. Anordnung der Gaszerzeugungs-Anlagen.
- IV. Die Gaszerzeugung.
- V. Gasreinigung, Gasmessung und Gasspeicherung.
- VI. Sonstige Gaswertzerzeugnisse.
- VII. Gasverteilung.
- VIII. Gasverwendung.
- IX. Die Gasfernversorgung aus den Kohlenrevieren und die Gasverwendung in der Großindustrie.
- X. Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Gases.

B. Wasserabteilung.

- I. Wissenschaft und Praxis.
 - a) Das Wasser in der Natur und Geschichtliches.
 - b) Gewässerkunde, Wassergewinnung und Wasserwirtschaft.
 - c) Wasserversorgung.
 - d) Wasseruntersuchung.
 - e) Reinigung und Behandlung des Wassers.
 - f) Wasserverteilung, Installation, Wassermessung und Materialschäden.
 - g) Spezielle Hygiene des Trinkwassers.
- II. Industrie.
- III. Städtische Wasserversorgung.
 - a) Gesamt-Wasserversorgungen.
 - b) Einzelanlagen für Wassergewinnung.
 - c) Einzelanlagen zur Gebuna des Wassers.
 - d) Einzelanlagen zur Verbesserung der Beschaffenheit des Wassers.
 - e) Einzelanlagen zur Fortleitung und Verteilung des Wassers.
 - f) Einzelanlagen zur Ausspeicherung des Wassers.
 - g) Einzelanlagen zur Messung des Wassers und Kontrolle des Wasserverbrauches.
 - h) Einzelanlagen zur Untersuchung des Wassers.
 - i) Hilfsvorrichtungen.
 - k) Wasserversorgung d. früheren deutschen Kolonien.
 - l) Deutsche Projektierung von Wasserwerken im Ausland.
 - m) Geschichtliches.
- IV. Badewesen.
 - a) Allgemeines.
 - b) Die Bäder in Geschichte und Kunst.
 - c) Badanstalten.
 - d) Sonderbäder.
 - e) Wärmetechnische Einrichtungen.

C. Soziales.

Ausbildung und Literatur für Technik und Rechtsprechung.

- I. Arbeits-Organisation.
- II. Unfallverhütung und soziale Fürsorge.
- III. Ausbildungswesen.
- IV. Literatur für Technik und Rechtsprechung.

D. Sonderausstellung.

Das Feuerwehrwesen in seinen Beziehungen zu Gas und Wasser.

Ein Gang durch die Ausstellung.

Die gesamte Ausstellung umfaßt alle 4 Hallen am Kaiserdamm, mit zusammen rund 40,000 m² gedeckter Ausstellungsfläche, sowie das zwischen den Hallen liegende Freigelände.

Die 16,500 m² große Halle I ist der Gaszerzeugung gewidmet; Halle II mit 12,500 m² Ausstellungsfläche zeigt die Verwendung des Gases in Haushalt, Gewerbe und Industrie. Die Hallen III und IV mit zusammen etwa 11,000 m² Ausstellungsfläche behandeln Wasserwirtschaft, Kreislauf des Wassers und Feuerlöschwesen in seinen Beziehungen zu Gas und Wasser.

Die Ausstellung war auf den Zeitpunkt der Eröffnung bis auf Kleinigkeiten fertig. Sie wirkt nicht nur in ihrer Gesamtheit vorzüglich, sondern dank der geschlossenen Beteiligung aller interessierter Kreise sind auch die einzelnen, selbst die kleinsten Objekte, aufs sorgfältigste vorbereitet.

Die ständigen Ausstellungs- und Messehallen eignen sich ausgezeichnet für diesen Zweck. Die Farbengebung im Innern ist zurückhaltend und wohltuend, die Tagesbeleuchtung reichlich bemessen; Böden und Laufgänge haben einfachen Teppichbelag, der jeden Schall dämpft. Die Aufmachung der ausstellenden Einzelfirmen ist gediegen, ohne jeden Charakter einer „Messe“. Überall stehen Fachleute zur Verfügung für Aufklärung, Führung und Auskunftgabe.

Halle I. Beim Betreten der Halle I überrascht der Anblick eines großen Modells eines neuzeitlichen Gaswerkbetriebes, im Maßstab 1:20. Es nimmt eine Fläche von rund 1000 m² ein. Der gesamte Vorgang der Gaszerzeugung wird vor Augen geführt, teilweise mit in Betrieb stehenden Modellen. Hier wird der Kohlenumschlag vom Rahn oder vom Großraum-Güterwagen gezeigt, dort die Kohlenlagerung und Aufbereitung veranschaulicht; man sieht an beweglichen Modellen, Maschinen und Apparaten, wie die Vergasung, Gasaufbereitung und Speicherung vor sich geht. Es fehlt weder die Wassergasanlage mit eigenem Behälter, noch das Wiegehaus, die Werkstätt, Benzol- und Ammoniakanlage, Leer- und Ammoniakwassergruben, Wohnhäuser, Verwaltungsgebäude und Arbeiterunterkunftshaus. Bei einem Gang durch das große Modell glaubt man in einem in vollem Betrieb befindlichen Gaswerk zu sein. Daneben findet man eine in ähnlichen Größenverhältnissen gezeigte graphische Darstellung, die die Gewinnung des Gases und die Erzeugung der zahlreichen Nebenprodukte allgemein

O. Meyer & Cie., Solothurn

Maschinenfabrik für

Francis-

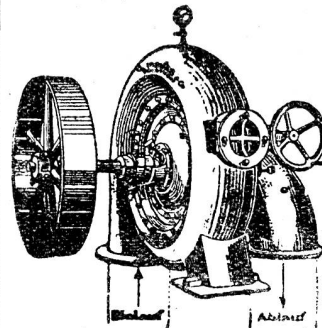
Turbinen

Pelton turbine

Spiralturbine

Hochdruckturbinen

für elektr. Beleuchtungen.



Turbinen-Anlagen

von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Hegnauer & Co. Aarau. Feitknecht & Co. Twann. Burrus Tabakfabrik Boncourt. Tuchfabrik Langendorf. Gerber, Gerberei Langnau. Elektra Ried-Brig. Huber & Cie., Marmorsäge Zofingen.

In folgenden Sägen: Marti Lyss. Bächtold Schleithelm. Baumann Nohli (Toggenburg). Burkhard Matzendorf. Egger Lotzwil. Frutiger Steffisburg. Graf Oberkulm. Pfäffli Obergerlafingen. Räber Gebr. Lengnau (Aargau). Sutter Ittingen. Steiner Ettiswil (Luzern). Strub Läuflingen.

In folgenden Mühlen: Christen Lyss. Aebly Kirchberg. Fischer Buttisholz. Frey Oberendingen. Haab Wädenswil. Lanzrein Oberdiessbach. Leibundgut Langnau i. E. Sallin Villars St. Pierre. Sommer Oberburg. Schneider Bätterkinden. Schenk Mett b. Biel u. v. a. m.

verständlich veranschaulicht. Die eine Hallenseite neben dem Modell bringt eine Darstellung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Gases, ferner in gedrängter, gemeinverständlich Form Entstehen und Vorkommen der Kohle. Man sieht, wie die Gewinnung und Aufbereitung erfolgt, auch wie man die Untersuchungen auf Eignung für Gas- und Koks-gewinnung vornimmt. Durch Vorführung an Apparaten, Modellen und Tafeln sowie durch bildliche Darstellungen werden die verschiedenen chemischen und physikalischen Vorgänge im Gaswerksbetrieb verständlich gemacht. Auch die verschiedensten Formen der Vergasung sowie die der Überwachung moderner Betriebe dienenden Maßnahmen werden gezeigt. Lehrreich ist eine aufklärende Darstellung über Vorgänge bei der Verbrennung des Gases und der Durchbildung von Brennern und Gasapparaten.

Auf der andern Seite der Halle finden wir Ausstellungen verschiedenster Städte, die interessante Einrichtungen zeigen. Besonders einprägsam vertreten sind die Verwaltungen von Berlin und Wien, der Hansastädte Hamburg, Bremen und Lübeck, der südwestdeutschen Gas A. G., der süddeutschen Städte Stuttgart, München und Nürnberg. Weiter beteiligt sind Köln, Mainz, Hannover, Altona, Breslau, Rassel, Düsseldorf, Chemnitz, Delmenhorst, Gera und Elberfeld. Werke anderer Städte zeigen Rohrnetz- und Fernverorgungs-Anlagen.

Von den Berliner Gaswerken (Städtische Gaswerke A. G. und Gasbetriebsgesellschaft) wird in einem Modell dargestellt, wie in den verschiedenen Stadtgebieten Großberlins der Gasverbrauch pro Hektar außerordentlich wechselt: Von 0,8 m³/ha (Köpenick) bis 61,2 m³/ha (Berlin-Mitte).

In dem übrigen Teil der Halle hat die Industrie für Gaswerkseinrichtungen, Gasverteilung und Fernverförgung ihre Erzeugnisse ausgestellt. Einen mächtigen Eindruck machen die in natürlicher Größe vorgeführten Gaserzeugungsöfen. Hier ist dargestellt, wie es in einem gut durchgebildeten Vergasungssofen aussieht und wie die übrigen in den Gaswerken verwendeten Maschinen und Apparate beschaffen sind. Die verschiedenen Gasreinigungsvorfahren, auch die elektrische Gasreinigung, werden im Betrieb gezeigt. Ferner sind ausgestellt Meß- und Kontrollapparate für die Werke, weiter Darstellungen, die die Ausbildung und Fortbildung der Angestellten und Arbeiter zeigen; die sozialen Einrichtungen und die sozialen Leistungen der Werke und des Staates werden anschaulich vor Augen geführt. Die Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke zeigt ihre Tätigkeit und muster-gültige Einrichtung für den Schutz der Arbeiter. Die Gewerkschaften zeigen ihre Bedeutung in den Gas- und Wasserwerken durch mannigfaltige Darstellungen. Endlich ist die umfangreiche Literatur des Gas- und Wasserfaches in einer besonderen Abteilung zusammengestellt.

Eine wertvolle Ergänzung der gezeigten Gaswerkseinrichtungen bilden die vorgeführten neueren Verföhren zur Gewinnung von Gas aus dem Abwasser (Faulgas), sowie die Gewinnung von Phanol aus den Abwässern der Gaswerke und Kokereien. Von besonderem Interesse ist die umfassende Ausstellung der wertvollen Nebenprodukte und ihre Gewinnung. Selbst der Tonfilm, der Erzeugung, Vertrieb und Verwendung des Kokes in ansprechender Weise darstellt, ist zur Erläuterung herangezogen worden. Ferner sieht man die vielseitige Verwendung der Teerprodukte, angefangen beim Straßenbau, ferner was für Anwendungsgebiete Pech, Benzol und die unzähligen übrigen Erzeugnisse haben, sei es als Farbstoffe, Lösungsmittel, Klebstoffe oder medizinische Präparate. Auch hier ergänzt der Film die ausstellungsmäßigen Darstellungen. Am Ende der Halle sind dann noch die Einrichtungen für Gasverteilung systematisch

gruppiert. Aufgefallen ist uns dabei namentlich die Ausdehnung, die das Gebiet der Gasfernverförgung in Deutschland gewonnen hat und wie beabsichtigt ist, aus den Kohlengebieten selbst die Großstädte Deutschlands mit Ferngasanlagen zu versorgen.

Hier findet man die für Installationen erforderlichen Rohre (Guß- und gewalzte Rohre, bis 1000 mm Durchmesser, mit den verschiedensten Rohrverbindungs- und Rohrdichtungsarten), die Armaturen, die Rohrverbindungsstücke (darunter die uns wohlbekannten Fittings G F von den Eisenwerken vormals G. Fischer in Singen), Gasmesser, sowie die neuerdings vielfach eingeföhrten Haus-Druckregler. Überzeugend sind namentlich zwei Darstellungen: Die Fortschritte mit dem Hochleistungsgasmesser und die Vereinfachung, was gleichbedeutend ist mit einer Preisverbilligung, die die Normung auf den Gebieten der Armaturen, Installationsartikel usw. brachte. (Schieber, Hähnen, Flanschen, Herdringe, Gasmesser usw.) Den Wissenschaftler und chemischen Leiter eines Gaswerkbetriebes wird ein für die Betriebs- und Materialprüfung muster-gültig eingerichtetes Laboratorium interessieren. Wichtig ist eine der Aufklärung der breiteren Volksschichten dienende Abteilung über Korrosionsschäden, in der gezeigt wird, was für Mängel in Werken und Häusern auftreten können und was für Einrichtungen und Schutzmittel man kennt, um derartige Schäden zu verhüten. (Schluß folgt.)

Verwendung der Heraklith-Leicht-Bauplatten als isolierende Fußboden-Zwischenkonstruktionen für Massivdecken.

Vortrag von Direktor Robert F. Lührer, Simbach, gehalten auf der außerordentlichen Generalversammlung des Reichsverbandes Deutscher Steinholzfabrikanten e. V. am 20. und 21. Januar 1929 in Würzburg.

Meine Herren! Sie haben sicher alle schon einmal etwas über Heraklith-Leichtbauplatten gehört oder gelesen. Vielleicht ist Ihnen aber noch nicht bekannt, welche außerordentliche Entwicklung die Verwendung dieses heute vielbeachteten neuzeitlichen Isolierbaustoffes erreicht hat.

Die Heraklith-Erzeugung hat ihren Ausgang von Österreich aus genommen, und wurde kurz nach dem Kriege ins Leben gerufen. Bis zum Jahre 1926 betrug die Erzeugung 19.000 m³ Heraklith. Im Jahre 1927 waren es zirka 31.000 m³. Diese Zahl stieg 1928 auf zirka 65.000 m³, und im Jahre 1929 werden wir die Heraklith-Fabriken in Deutschland und Österreich, zirka 200.000—225.000 m³ Heraklith produzieren und absetzen.

Es bedarf keiner Frage, daß dieser geradezu erstaunliche Aufschwung in erster Linie den guten und vielseitigen Eigenschaften des Heraklith-Materials und dann auch einem Zeitbedürfnis zu verdanken ist, einem Bedürfnis, mit weniger Geld als bisher Wärme- und schalltechnisch hohe Bauleistungen zu erzielen.

Naheliegend war daher für uns der Gedanke, die Heraklith-Platte auch als ergänzendes Material für Steinholzarbeiten zu erproben. Den Anreiz dazu gaben: Der hohe Isolier-effekt gegen Wärme, Kälte und Bodenschall, die zu Steinholz wesensgleiche Art des Materials und — nicht zuletzt — die vorzügliche Haftfähigkeit zwischen Steinholz- und Heraklith-Material, alles die denkbar günstigsten Voraussetzungen, um an die Kombination Steinholz—Heraklith denken zu können.

Wir sind auch in der Verbindung Heraklith—Steinholz heute soweit, um die Heraklith-Platte als eine in jeder Hinsicht zuverlässige Unterlage für Steinholz-Plintheum-Estriche empfehlen zu können.